

Auf Grund der Expertise Gronaus verkaufte nun Schwalbach das Porträt an den Pariser Kunsthändler Kleinberger um 22.000 Pfund Sterling, von dem es jetzt der Kaufmann Jakob Epstein in Baltimore um das Doppelte, 50.000 Pfund St., erwarb. In Oester-

reich macht dies 1,750.000 Schilling oder 17½ Milliarden Kronen aus, ein Betrag, so hoch er ist, doch nur dem Werte des Bildes angemessen ist, dessen Verlust Oesterreich und insbesondere Wien zu betrauern alle Ursache hat.

## Gemälde alter Meister.

Rudolph Lepke's Kunst-Auktions-Haus in Berlin bringt am 29. März Gemälde alter Meister zur Versteigerung, die auf dem Kunstmarkt ein Ereignis werden dürfte. Es sind Beiträge aus sehr angesehenen Londoner und Wiener Sammlungen, sowie zahlreiche wichtige Einzellieferungen aus deutschem Privatbesitz. Besonders möchten wir auf die ausgezeichnete Reihe früher Bilder und zwar sowohl italienischer wie nordischer Schulen aufmerksam machen. Darunter sind verschiedene Altarwerke und Madonnendarstellungen. Die Italiener sind mit Jacopo del Sellaio, Raffaellino del Garbo, Catena, Bernardino de Conti u. a., die Deutschen mit vortrefflichen nord- und süddeutschen Schulbildern und zwei sehr interessanten Tafeln des Anton v. Worms da. Von alten Niederländern finden wir Bilder von den Matsys, Franken, de Coxie; aus der Blütezeit Italiens stammen eine große „Heilige Familie“ von Palma Vecchio, ein sehr repräsentatives Porträt des Romanino, ein vorzügliches Männerbildnis von Tintoretto.

Natürlich finden wir aus der besten Periode der holländischen Malerei ganze Reihen guter Werke. Da ist ein reizender Domenicus van Tol aus der ehemaligen Sammlung Weber, Werke von Lucas van Uden, van der Poel, Molenaer, Vermeer, van Haarlem, Wynants, Moucheron, de Vries, van Berghen, Ostade, Verelst,

Kniff. Großes Interesse wird ein zweites Exemplar der großen „Jagd“ von Philipp Wouwerman in der Dresdener Galerie erregen, sowie ein sehr schöner Pieter Wouwerman — Darstellung einer antiken Stadt mit reicher Staffage. Die späteren Zeiten sind dann mit einem schönen Adriaen van der Werff (Adam und Eva fliehen aus dem Paradiese) vertreten, der in solcher Qualität selten anzutreffen ist; das Bild stammt aus der Sammlung des Herzogs von Rufland und wird schon von Waagen erwähnt. Ferner sind von Pesne ein Frühbild (Knabe mit Maske) französische Porträts und ein sehr pikantes Jagdbild von Francesco Casanova vorhanden; den Beschluß macht, die alte Zeit abschließend, eine „Ariadne“ von Gerhard v. Kügelgen.

Die Ausstellung fällt besonders durch viele Werke auf, die neben künstlerischen Qualitäten hervorragende dekorative Eigenschaften besitzen, wie die Arbeiten von Jan Looten, Janssens (Glorifikation der Geburt des Augustus), Jan Victors (Versöhnung von Jacob und Esau) und glänzende Italienschilderungen der holländischen Meister aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Der mit 27 Abbildungstafeln ausgestattete Katalog 1976 ist zum Preise von 3 Mark durch Rud. Lepke zu beziehen.

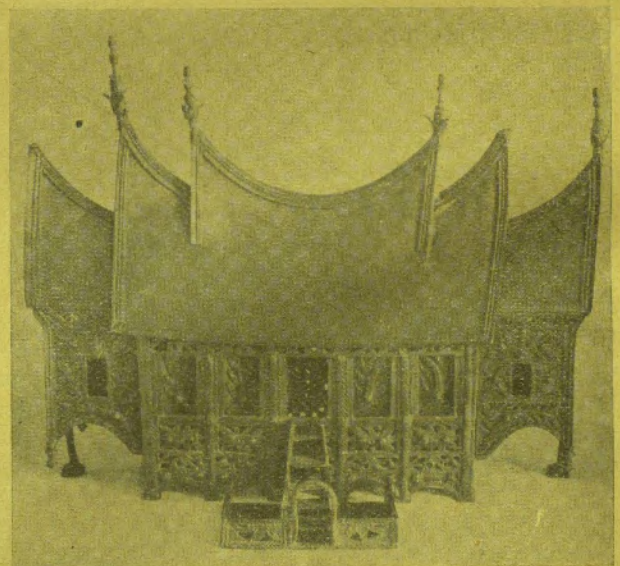
Die Ausstellung ist geöffnet von Sonnabend den 26. bis Montag den 28. März, von 10—2 Uhr.

## Kunst und Ethnographie.

Nach fünfjähriger Pause nimmt die Firma Dr. F. X. Weizinger & Co. in München (am Glaspalast) ihre Auktionstätigkeit wieder auf und bringt am 23. und 24. März eine ganz eigenartige Sammlung auf den Markt. Kunstaltertümer und ethnographische Seltenheiten, also nicht das übliche Material der Kunstversteigerungen, sondern teilweise weit ab von der Heerstraße liegendes Kunst- und Kulturgut zeigt der mit 40 Tafeln-Abbildungen ausgestattete und sorgfältig bearbeitete Katalog an. Reine und angewandte Kunst begegnet sich in dieser Sammlung mit Dingen, die man bisher nur ethnographisch zu werten und zu betrachten gewohnt war. Deutlich sieht man hier, wie Kunst und Ethnographie in gewissen Formen nicht mehr auseinander zu halten sind, wie sie sich verbinden und zu Kulturerscheinungen werden, die, wenn sie auf abendländischem Boden aufgetaucht wären, längst unter der Rubrik „Kunst“ eingereiht worden wären.

So, wenn wir die Zauberstäbe der Toba Bataker auf Sumatra — nebenbei erwähnt, Seltenheiten, die wenige Museen besitzen — nach ihrer Schnitzerei, ihrer Ideen- und Formensprache betrachten, möchte man versucht sein, an romanische und frühgotische Grotteskplastik zu denken. Oder, sucht man Parallelen zu der feinen Ica-Töpferei Altperus, so drängt sich unwillkürlich der Vergleich mit dem geometrischen Stil attischer Vasen, den sogenannten Dipylonvasen um die Wende des ersten Jahrhunderts vor Christi auf. Und selbst der vorausgehende mykenische Stil der hellenischen Völker findet ein Pedant in der peruanischen Keramik. Auch der Typus der Nazca-Gefäße Perus weist Beziehungen zu weitab liegenden Kulturen auf, zu den Schöpfungen der ozeanischen Völker. Freilich ist dieser letztere Vergleich schließlich näher liegend und nicht so auffallend wie jener mit altgriechischen

Vasen. Hier öffnet sich dem vergleichenden Kunsthändler noch ein großes Gebiet und neben den Lehrstühlen für vergleichende Sprachwissenschaften sollten längst solche für vergleichende Kunstwissenschaften errichtet sein. Das Entwicklungsbild der Kulturen



Sumatra. Modell eines Familienhauses. Bronze. Auktion vom 23. bis 24. März. Dr. F. X. Weizinger & Co., München.

unseres Erdballs würde im Lichte dieser Vergleiche manche bedeutende und tiefgreifende Veränderungen erfahren.

Es ist nicht möglich im Rahmen einer kurzen Besprechung alle die seltenen, wertvollen, interessanten und künstlerisch wie ethnographisch hoch stehenden Stücke dieser Sammlung aufzuzählen, dazu muß